



I

Engelbert Schlechtrimer: So wunderschön ist mein Kalk!

Kalk muss sich neu aufstellen! Und "Wir wollen das Ruder herumreißen!" Wenn Engelbert Schlechtrimer (42) über "sein" Veedel spricht, trägt er sein Kalker Hätz auf der Zunge.



Engelbert Schlechtrimer in "seinem" Veedel 

Der Bäcker und Konditor wurde vor 42 Jahren in Kalk geboren und hat - bis auf ein Foto: Weiser Gastspiel in Zollstock - immer dort gelebt und gearbeitet. Und er macht sich nicht nur mit Worten für Kalk stark. Er ist der Motor der neuen Standortgemeinschaft.

Der Mann mit dem Schlüssel! "Wir haben ja die Terrasse des Cafés als Fläche gemietet, und deshalb gehört es zu unseren Aufgaben, jeden Tag die Tore zum Park auf- und wieder zuzuschließen." Als Kind war er alles andere als ein Park-Hüter: "Wir haben hier allen möglichen Unsinn gemacht: Mit Pfeil und Bogen geschossen oder Feuerchen gemacht..."

Der Park ist 1912 entstanden und gehört immer noch zu den Kleinoden des Viertels. Die Statue des kleinen Jungen mit den Schildkröten stand früher am Friesenplatz. Damals gab es auch noch einen "Knaben mit Kaninchen", der aber verschwunden ist.

"Unser Wohltäter!" - so begrüßen die beiden Nonnen der Klarissen Engelbert Schlechtrimer. "Na ja, es ist halt so, dass wir das Brot, das wir nicht verkaufen, unter anderem ans Kloster geben", erklärt er bescheiden. "Ich habe schon als Kind hier Brot hingebraht." Und er hat ein lustiges Erlebnis mit der früheren Äbtissin gehabt: "Ich habe sie für ein Schulprojekt interviewt, und hinterher war von dem zweistündigen Gespräch nichts auf dem Band."

Die Klarissen leben in päpstlicher Klausur, das heißt, sie leben völlig zurückgezogen. "Früher hatten wir sechs Außen-Schwestern", erzählt Schwester Benedikta (r.), Äbtissin von acht Mitschwestern. "Aber jetzt ist nur noch Schwester Gabriele übrig, und deshalb müssen auch wir anderen nach draußen, zum Beispiel zum Einkaufen."

Eine Tradition der Familie Schlechtrimer: "In die Katholische Grundschule an der Kapitelstraße bin ich schon gegangen, und meine beiden Kinder, Vincent (12) und Katharina (15)

waren auch hier." Apropos Tradition: Der Name Schlechtrimen lässt sich bis ins 11. Jahrhundert zurückverfolgen. "Da gab es einen Knappen, der Schlechtrym hieß."

"Viele der Missstände in Kalk liegen daran, dass man zugelassen hat, dass sich hier eine Depression breitgemacht hat." Mit vielen Aktionen will die Stiftung "Kalk Gestalten", zu der Engelbert Schlechtrimen gehört, nun dagegen vorgehen. Die bunteste: "Kalk Blüht", bei der die Beete rund um Bäume an der Kalker Hauptstraße mit Blumen bepflanzt werden. Eine andere Aktion: "Kalk Kunst", bei der Künstler in Läden und Gebäuden ihre Arbeiten zeigen.

"Hier in der Kapelle haben wir die Jahresgedächtnisse meiner Großeltern begangen, nebenan in der Kirche bin ich zur Kommunion gegangen."

Die erste Kapelle wurde 1666 erbaut, nachdem man die Pest überstanden hatte, und wurde zum Zuhause für das Kalker Gnadenbild aus dem Jahr 1423. Im Zweiten Weltkrieg zerstört, wurde sie 1950 wieder aufgebaut. Ein Jahr später wurde die benachbarte Marienkirche auch wiederhergestellt. Ein wunderbarer Ort der Stille: der Kreuzgang rund um die Kirche mit verschiedenen Stationen der Leidensgeschichte Christi.

Artikel drucken »

Copyright 2007 EXPRESS. Alle Rechte vorbehalten.

FENSTER SCHLIESSEN ✕